

Kreative Junggesellinnen

Friseur-Obermeister Rudolf Reisbeck lobt bei Freisprechung hohe Qualifikation

Ende Juli endete für elf frischgebackene Gesellinnen im Friseurhandwerk mit der Freisprechungsfeier der Friseur-Innung Straubing die dreijährige Ausbildungszeit. Der Sparkassensaal war voll mit Eltern, Chefs und Freunden, um mit den strahlenden Absolventinnen diesen großen Tag zu feiern.

Innungs-Obermeister Rudolf Reisbeck führte durchs Programm und „WosDaBrassKo“ gestalteten die musikalische Begleitung. Ein kleines Video stimmte mit 17 Berufsvorschlägen darauf ein, was man als Friseur noch alles werden kann, zeigte aber auch auf, was ein Friseur alles wissen muss. Wenn auch das Geld verdienen im Beruf nicht ganz unwesentlich sei, so sollte der Beruf Spaß machen.

Reisbeck begrüßte zunächst als Hauptpersonen an diesem Abend die jungen Frauen. Ein weiterer Gruß galt den Eltern, Meistern, Lehrern, Prüfern und zahlreichen Ehrengästen aus Handwerk, Berufsschule und Politik. Für die gastgebende Sparkasse Niederbayern-Mitte sprach Sparkassendirektor Franz Mühlbauer eingangs davon, dass der Gesellenbrief das Wertpapier mit der derzeit besten Rendite sei und lud zum Ende der Veranstaltung zu einem Imbiss.

Klassischer Beruf

„Halte dich an das Schöne. Vom Schönen lebt das Gute im Menschen und auch seine Gesundheit“ wusste schon Freiherr von Feuchtersleben 1838 und auch Bürgermeister Hans Lohmeier sind 2018 diese Worte noch gegenwärtig, der dann in Richtung der jungen Frauen meinte, „Sie haben sich einen klassischen und kreativen Beruf ausgesucht, bei dem sie Menschen schöner und damit auch zufriedener machen können. Sie sind nun Persönlichkeitsberater und ihr Friseursalon ist die Kommunikationszentrale“.

Landrat Josef Laumer sagte, es seien immer wieder schöne Momen-



Vielleicht optisch die schönste Freisprechungsfeier – Armin Stöckel, Rudolf Reisbeck, Hans Lohmeier, Franz Mühlbauer, Ute Hentschirsch-Gall und Josef Laumer (v.l.) bilden den Rahmen für die elf neuen Junggesellinnen. Mit einem großen Blumenstrauß wurden die Prüfungsbesten Sophia Schraufstetter (vordere Reihe, 4.v.r.) und Verena Aumer (3.v.r.) geehrt.

te, diese Freisprechungsfeiern, wenn junge Menschen eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Sie, hier und heute, sind nicht nur Handwerkerinnen, sie sind Künstlerinnen. Ute Hentschirsch-Gall, Mitglied der Schulleitung an der Fraunhofer-Berufsschule, wandte sich gezielt an die nun ehemaligen Schülerinnen und blickte zurück auf den Beginn der Ausbildung. Jede Woche gab es neue Farb-Überraschungen auf den Köpfen der jungen Mädchen. Die Stilfindungsphase wurde aber dann erfolgreich abgeschlossen, wie man heute sehen kann.

Ute Hentschirsch-Gall dankte den Ausbildern für eine meist reibungslose Zusammenarbeit mit der Berufsschule. Gepflegtes Aussehen, Schönheit und Wohlbefinden können nicht nur ein positives Lebensgefühl vermitteln, sondern auch Selbstsicherheit im Beruf geben.

Friseure stehen an vorderster Stelle, wenn es um ein trendiges, ein typgerechtes oder dem Anlass entsprechendes Aussehen geht. Heute gehören dazu nicht nur Kamm und Schere, heute bilden eine modische Frisur, das richtige Make-up und ein gutes Outfit eine Einheit.

Friseure immer gesucht

„Ein Friseur wird immer und überall gebraucht“, meinte der Vorsitzende Kreishandwerksmeister Armin Stöckel und blätterte in der Historie der Freisprechung. Stöckel ging auf die Tradition des Friseurhandwerks ein, von dem mittelalterlichen Bader, der auch als Wundheiler ein gefragter Mann war, bis in die heutige Zeit, wo dem Kopfhaar die größte Bedeutung zukommt. Als Kreishandwerksmeister oblag es Armin Stöckel, die elf Auszubildenden mit dem abschließenden Satz

„Gott schütze das ehrbare Handwerk“ in den Gesellenstand zu erheben. Als Prüfungsbeste erfuhren Sophia Schraufstetter aus Straßkirchen, die bei Stolze Hair in Straubing ausgebildet wurde, und Verena Aumer aus Kirchroth, die im Friseursalon Andrea Mühlbauer in Kirchroth ihr Handwerk erlernt hat, eine Ehrung mit wunderschönen Blumen.

Alle anderen Junggesellinnen erhielten aus der Hand von Rudolf Reisbeck und Innungs-Vorstandsmitglied Barbara Meier ihren Gesellenbrief und ihr Prüfungszeugnis nebst einer Sonnenblume. Sophia Schraufstetter blickte für alle Absolventinnen zurück und dankte allen, „die uns zu dem gemacht haben, wie wir heute dastehen“. Rudolf Reisbeck dankte der Sparkasse, die den Freisprechungsfeiern immer wieder eine passende Heimstatt gibt.

-wil-